

Skizze des psychoanalytischen Werkes Fritz Morgenthalers als Leitlinie für den Kongress

Quellen

- Ein Stück Oral History über:
- Wie hat er Freud gelesen?
 - Woher hat er die dialektische Schulung?
 - Beziehungen zu: Hartmann / Kris / Loewenstein, René Spitz, Willy Hoffer, Paula Heimann, Heinz Kohut, wem noch?

Dialektisch-materialistische Methode

Eigene Bewegungsgesetze
der psa. Erkenntnis

Betrachtung unter Gesichtspunkten

Primat der Praxis
angewendet auf

Leitlinien der Darstellung

- Weniger «Was hat Mo. wirklich gemeint?» als «Unter welchen Gesichtspunkten lesen wir sein Werk, um heute weiterzukommen?».
- Lehr- und Lernbarkeit seiner Konzepte ins Zentrum stellen.

Ethnopsychanalyse (mit P. u. G. Parin u. a.),
wo sich die widersprüchliche Einheit Technik /
Metapsychologie zusätzlich bewährt.

Sexualität

Den metaphysischen Begriff «erweiterte
Sexualität» dialektisch gefasst als wider-
sprüchliche Einheit des «Sexuellen» und
der «organisierten Sexualität» auf dem
Boden der Strukturtheorie.

Macht Ernst mit Freuds Fussnote aus
den 3 Abhandlungen: Entwicklung zur
Heterosexualität in gleicher Weise
erklärungsbedürftig wie Entwicklung
zur Homosexualität und Perversion.

Klärt Widersprüche zur Säuglingsbeobach-
tung (Dornes u. a.), die eben «organisierte
Sexualität» erst ab 1½ Jahren beobachtet.
Die Freud'sche Sexualtheorie studiert «das
Sexuelle» in seinen Anlagen, Stadien, Ent-
wicklungen und Übergängen zur «organisier-
ten Sexualität» und zur Desexualisierung.

«Kerngeschäfte» der Psychoanalyse,
in denen nach wie vor Handlungsbedarf besteht:

Theorie der Technik

In widersprüchlicher Einheit mit der Metapsychologie,
die er von der Technik aus betrachtet (erlaubt, ver-
schiedene metapsychologische Schulen als verschie-
dene Gesichtspunkte einer «Totalität» zu sehen).

Zentralität des dynamischen Gesichtspunktes.

Der Prozess beruht auf gegenseitiger **Verführung**.
Theoretisierung der Kraft, die **dem Widerstand entgegengesetzt**
ist: «bei der Hand nehmen, um den Fortgang des Prozesses zu
gewährleisten (ubw. Regisseur, der auch resignieren kann).

Klare Rollenzuweisung für Analysand und Analytiker: Letzterer
verantwortlich für Herstellung einer entspannten **Realbeziehung**
und Vermeidung maligner Regression.

Konsequente Durchführung als Zwei-Personen-Konzept mit zwei
konfliktreichen Partnern, zwei Unbewussten, Priorität des Hier und
Jetzt bei Aktualisierung von Übertragung und Gegenübertragung.

Traum

Eigentlich «das Ereignis einer Traum-
erzählung innerhalb einer psycho-
analytischen (psychotherapeutischen)
Situation».

AnalytikerIn und Setting «sind schon
da», während geträumt wird (im
Gegensatz zur «autoerotischen» Inter-
pretation seiner eigenen Träume durch
Freud).

Deshalb sind die Assoziationen
auch schon da.

Verbindung des Freud'schen Traum-
verständnisses mit Übertragung
und Gegenübertragung führt zum

Begriff der Traumdiagnostik (vor
und zusätzlich zur Traumdeutung).

Homosexualität und Perversion per se nicht pathologisch, so wenig wie Heterosexualität.

Das steht im Widerspruch zur

Plombentheorie als «Erklärung» der Perversionen,

was er aus unerfindlichen Gründen nicht korrigiert hat. Heterosexuelles und homosexuelles Verhalten kann genauso Plombenfunktion haben wie perverses.

- Entwicklung zur Homosexualität über **drei Weichenstellungen:**
1. Überbesetzung der Autonomie versus Identität;
 2. Dedramatisierung der Kastrationsangst in der ödipalen Phase;
 3. Coming-out als Dialektik zwischen Selbstbild und gesellschaftlicher Erwartung gefasst.

Aufrichtung von Autonomie als eigenständige Linie im Rahmen der **narzisstischen Entwicklung**, vermittelt über infantile Masturbation.

Wiedergewinnung des für die Neurosenlehre relevanten Begriffs von Homosexualität, Perversion «sozusagen als Negativ der Perversion» (Freud, 3 Abhandlungen) als latente Homosexualität oder Perversion (resp. als «latente Heterosexualität» bei nicht-heterosexuellen Orientierungen).

Entwicklung der Liebestätigkeit als «Ziel» des **emotionalen Prozesses** der Psychoanalyse – zu sehen in widersprüchlicher Einheit mit der **«Ziellosigkeit»** des analytischen Prozesses (im Grunde ein anarchisches Konzept).

- Technische «Schnupfmittel» als konsequente Umsetzung
- des **Ubw**: Das Bewusste kann nicht gleichzeitig das Unbewusste sein;
 - des **Primärprozesses**: Sukzession im Assoziationsverlauf;
 - von Gesichtspunkten der **Entwicklungspsychologie**: Wie verlaufen die Identifizierungsvorgänge?

Diagnostik einer somatischen Erkrankung aus einer bestimmten Form der Stagnation im analytischen Prozess.

Im Buch fehlt ein Kapitel zur **Übertragungsdeutung**. Gemäss mündlicher Überlieferung interessiert dabei ausschliesslich das latente Geschehen im Hier und Jetzt, ohne Flucht zu den Mammis und Papis. Sie enthält zwingend drei Elemente:

1. Darstellung befremdlicher Vorgänge im Zweipersonenfeld;
2. Darstellung ihres Widerspruchs zur ungestörten Beziehung zwischen beiden Partnern;
3. Hypothese von ubw. Phantasien, Wünschen, Triebregungen, Befürchtungen als Ursache für diesen Widerspruch.

Sie muss durch drei Elemente verifiziert werden:

1. Entspannung der Beziehung;
2. eine zur Deutung passende Antwort des Ubw. (Fehlleistung, Symptom, Traum);
3. zugehörige Einfälle/Erinnerungen aus dem aktuellen und vergangenen Leben.

= **Fritz Morgenthaler** leistet originalen Beitrag.

= **Fritz Morgenthaler** radikalisiert bestehende Tendenzen.

Stand: März 2004 / Ralf Binswanger (Layout: Marco Morgenthaler)

Priorität formaler Gesichtspunkte innerhalb der Dialektik zwischen Form und Inhalt.

Mitteilungscharakter der Traumerzählung. Diese strukturiert das emotionale Geschehen innerhalb der psa. Situation.

Begriff der Traumtendenz

Anwendung der Strukturtheorie auf das Traumverständnis (struktureller Gesichtspunkt).

Zugespitzte Auffassung der Instanzenlehre: Das Es sei nur Sitz ungerichteter Bewegung, die völlig ubw. sei.

Ist das Es nicht besser Sitz der «polymorph perversen Anlage»? Von dort kämen die unterschiedlichen Triebrichtungen (die auch als Bildner der verschiedenen Traumtendenzen aufgefasst werden könnten). Ferner ist «das Sexuelle» nicht nur unbewusst.

Eigene didaktische Form der Traumseminare (die Assoziationen werden durch den Gruppenprozess geliefert).